Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. – Pränumerations-Preis für Einheimische – Mk. – Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 154. Sonntag, den 5. Juli 1891.

Tagesschau.

Der deutsche Kaiser erklärte in Amsterdam beim Empfange einer Deputation der dortigen Deutschen: Der Friede sei durchaus gesichert. „Niemand," so fügte der Kaiser hinzu, „wird wagen, uns anzugreifen; wir werden Niemand angreifen." Unter solchen Umständen klingt es einfach komisch, wenn Pariser Zeitungen behaupten, der Kaiser bereite in London etwas Besonderes vor. Es liegt nicht der geringste Anlaß vor, weder etwas Besonderes vorzubereiten, noch etwas Besonderes auszuführen.

Die „Post" schreibt: Gegenüber den vielfachen Auslassungen der Presse über den Wiedereintritt des Staatsministers Herrn v. Puttkamer in den Staatsdienst sind wir in der Lage, zu melden, daß die Ernennung Herrn von Puttkamers zum Oberpräsidenten von Pommern die Erfüllung einer Bitte war, welche die Provinzial-Vertretung Pommerns an den Kaiser gerichtet hatte.

Die „Weimarische Zeitung" berichtet: „Das 1. Bataillon des 5. thüringischen Infanterieregiments Nr. 94. (Großherzog von Sachsen) ist Mittwoch auf dem Marsch zu Schießübungen in die Umgegend von Erfurt von einem schweren und beklagenswerthen Unfall betroffen worden. In Folge des Marsches auf den vom Regenwetter sehr beschädigten Wegen ist eine Anzahl von Mannschaften erkrankt, der größere Theil glücklicherweise leicht, zwei ernster; zwei, darunter ein Freiwilliger, sind trotz aller sofort angewendeten Hilfsmittel, die leider durch den Mangel an Wasser beeinträchtigt waren, dem Hitzschlag erlegen. Die Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung."

Eine Abordnung der preußischen Loosehändler ist dieser Tage von dem Finanzminister Dr. Miquel empfangen worden, welcher die Petition der Händler gegen das neue Lotteriegesetz entgegennahm. Der Minister versprach, die Petition eingehend zu prüfen, erklärte jedoch unter Hinweis der schwierigen Lage der Regierung Angesichts der Beschlüsse der beiden Häuser des preußischen Landtages und in weiterer Erwägung, daß das Gesetz den Ministerrath noch nicht beschäftigt habe, irgend welche Zusagen nicht machen zu können. Dies Eine glaubte jedoch Herr Miquel schon versichern zu können, daß die Veröffentlichung des Gesetzes für die nächste Lotterie noch nicht in Aussicht genommen sei.

Der dritte Juli war der Tag der Schlacht bei Königgrätz, der Entscheidungsschlacht des Krieges von 1866. Viele deutsche und österreichische Zeitungen besprechen dies fünfundzwanzigjährige Schlachten-Jubiläum und heben übereinstimmend hervor, daß jener Krieg in dem deutsch-österreichischen Bündniß damals ungeahnte, aber segensreiche Früchte getragen habe. Aus Königgrätz wird noch berichtet: Zur 25jährigen Erinnerung an die Schlacht von Königgrätz sind bisher 170 Mitglieder sächsischer Kriegervereine eingetroffen, dieselben wurden am Bahnhof herzlich begrüßt. Außerdem sind sehr zahlreiche Veteranen und Offiziere, die an der Schlacht theilgenommen haben, anwesend. Nachdem Donnerstag Abend vor dem Platzkommando eine Serenade mit Zapfenstreich stattgefunden hatte, begann die Hauptfeier am Freitag mit einem Requiem in der Kathedrale und einem Feldgottesdienst beim Mausoleum. Die Gottesdienste wurden von einem katholischen, einem evangelischen Geistlichen und einem jüdischen Rabbiner abgehalten. Die Ehrenwache bildeten Vertreter des Dragonerregiments Nr. 8, des Infanterieregiments Nr. 14 und des preußischen Grenadierregiments N. 10. In den 48 Gemeinden, welche im Umkreise des damaligen Schlachtfeldes liegen, wurden gleichzeitig Messen abgehalten. Hierauf folgte die Einweihung der neu aufgestellten Monumente und die Niederlegung von Kränzen. In Wiener-Neustadt wurde von ehemaligen Angehörigen des Infanteriegements Nr. 49. eine Königgrätzfeier veranstaltet, die einen sehr würdigen Verlauf nahm. An dem Denkmal des damals gefallenen Oberst Binder wurde ein Kranz niedergelegt.

Der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand ist Freitag früh in Sigmaringen eingetroffen. Die Bukarester Blätter deuten an, daß der Aufenthalt des Kronprinzen im Auslande wohl längere Zeit dauern würde, so lange als erforderlich, um eine Herzenswunde zu heilen. Kronprinz Ferdinand hatte die Absicht, sich mit der Ehrendame der Königin, Fräulein Vacarescu, Tochter des rumänischen Gesandten in Rom, zu vermählen und wurde darin von der Königin auf's Kräftigste unterstützt. Die poetisch so tief veranlagte Fürstin fühlte sich zu ihrem hochbegabten Ehrenfräulein so hingezogen, daß sie dasselbe wie eine Tochter lieb gewann, — es ist also erklärlich, daß sie Fräulein Vacarescu für würdig befand, dereinst die Krone einer Königin von Rumänien zu tragen. An die Politik ist dabei wohl wenig gedacht worden. Umsomehr trat diese Seite hervor, als die Presse anfing, sich mit der Angelegenheit zu befassen. In den Tagesblättern aller Schattirungen erhob sich ein förmlicher Sturm gegen das Heirathsproject. So sehr auch die Verbindung des Thronerben mit einer Tochter Rumäniens dem Nationalgefühl schmeicheln würde, heißt es übereinstimmend, man dürfte es unter keiner Bedingung zulassen, daß den alten Ränken und Anspruchserhebungen wieder Thür und Thor geöffnet werden. In diesem Sinne lautete auch das Urtheil des Ministerraths, der officiell in der Angelegenheit befragt wurde. Die „Indépendance Roumaine", welche noch immer als öffentliches Organ gelten kann, spricht sich besonders scharf aus und stellt den Kronprinzen geradezu vor die Alternative: entweder auf seine Neigung oder auf die Krone zu verzichten.

Deutsches Reich.

Der Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Major à la suite des 1. Garde-Regiments z. F. und des Regiments des Gardes du Corps ist durch Kaiserliche Kabinetsordre mit Führung des zweiten Bataillons 1. Garde-Gegiments z. F. beauftragt worden.

Der „Cöln. Ztg." wird eine frühere Nachricht bestätigt, daß der Reichskanzler General v. Caprivi trotz der angestrengten parlamentarischen und politischen Arbeiten des verflossenen Winters auch in diesem Sommer auf jeden Erholungsurlaub verzichtet hat, vielmehr seine Dienstgeschäfte ohne jede Unterbrechung wahrzunehmen beabsichtigt. Er wird erst Anfang September Berlin verlassen, um dienstlich den Kaiser zu den österreichischen Manövern im Wiener Wald, sowie demnächst zu den bayerischen und sächsischen Manövern zu begleiten, gedenkt dann aber sofort nach Berlin zurückzukehren.

Anläßlich der fünfundzwanzigjährigen Wiederkehr der Schlachttage in Böhmen ist aus naheliegenden Gründen eine officielle Feier des Tages für die preußischen Truppen höheren Orts nicht befohlen worden; doch ist es den einzelnen Regimentern unbenommen geblieben, Gedenkfeiern zu veranstalten.

Der König von Dänemark ist von Wien in Lübeck eingetroffen und wird dort die Besuche der Landgräfin von Hessen und der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein empfangen. Heute wird der König an Bord des „Danebrog" nach Kopenhagen See in gehen.

Die Nordd. Allg. Ztg. bringt in ihrer heutigen Morgenausgabe einen Leitartikel „Zur Richtigstellung eines französischen Urtheils über die Sperrforts." Es wird darin ein sehr abfälliges Urtheil der „France militaire" über diese Forts richtig gestellt. Die dort entwickelten Ansichten seien fachmännisch unrichtig und würden auch von den leitenden französichen Heereskreisen nicht anerkannt. Eine Verschleierung der Bedeutung der Sperrforts würde nur zu einer „sehr bedenklichen Selbsttäuschung" führen und im Ernstfalle zu Enttäuschungen, welche sich empfindlich rächen könnten. Vor einer Unterschätzung der Sperrforts deutscherseits sei durchaus zu warnen. Diese Behauptung wird dann fachmilitärisch des Weileren begründet. Der ganze Artikel scheint aber eines Satzes wegen geschrieben und an hervorragender Stelle abgedruckt zu sein, und auf diesen möchten wir hier aufmerksam machen. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt nämlich, daß es zur Ueberwältigung der Sperrforts sehr beträchtlicher Streitmittel „und besonders eines starken Aufwandes an Fußartillerie bedürfe." Man erinnert sich, daß neulich schon die „Post" eine bevorstehende Vermehrung der Fuß- (Feld-) Artillerie anzeigte. Hierauf vorzubereiten, ist offenbar auch das punktum saliens des Leitartikels der „Nordd. Allg. Ztg." Diese Verstärkung wird, soweit wir nach Andeutungen auch aus anderen Quellen die Sachlage zu beurtheilen vermögen, demnächst ins Werk gesetzt werden. Die Frage, ob dabei die Septennatszahl des Heeres verändert werden wird, bleibt vorläufig offen. Wir möchten nicht daran glauben. Die Fußartillerie kann auch ohne eine solche Eehöhung verstärkt werden. Mehrkosten für Neuanschaffung von Geschützen, Munition und dergl. würden immerhin entstehen, aber größtentheils nur einmalige und außerordentliche.

Der Ausstand der Omnibuskutscher in Berlin ist beendet. Die Direction bewilligte den Kutschern eine tägliche Zulage von 50 Pfennigen.

Ausland.

Frankreich. Das Befinden von Ferdinand Lesseps, des Erbauers des Suezcanals und Unternehmers des Panama-Canales, soll seiner Familie ernstliche Besorgniß einflößen. Der Der hochbetagte Greis, dessen Kräfte schon seit längerer Zeit in sichtlicher Abnahme begriffen waren, konnte es nicht fassen, daß gegen die Verwaltungsräthe der Panama-Gesellschaft eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet ist, und daß er selbst vor dem Untersuchungsrichter erscheinen mußte. Lesseps täuscht sich nicht über die Thatsache, daß das Verfahren in Folge der zahlreichen Klagen der hineingefallenen Actionäre der Panama-Gesellschaft sehr ernst genommen wird. — Die Streikbewegung in Paris ist jetzt gänzlich erloschen.

Großbritannien. Im englischen Parlament hat der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fergusson, es abgelehnt, Anfragen wegen der Einzelheiten, unter welchen der Dreibund verlängert worden sei, zu beantworten. — Die Auswanderung der Boern aus ihren südafrikanischen Freistaaten nach nördlich gelegenen Gebieten hat jetzt begonnen. Es ist bereits zu einem Zusammenstoß mit der Polizeimacht der britischen Südafrika-Gesellschaft gekommen, welche an der Grenze aufgestellt ist. — Ueber neue Christenverfolgungen in China wird aus Nanking nachträglich gemeldet, daß am Sonntag vor dem Ausbruch derselben die christlichen Missionare eine behördliche Warnung erhielten, wonach die Niederbrennung ihrer Häuser zugewärtigen sei. Dieselben schifften sich deshalb am Tage vor den Unruhen nach Stangei ein. In Tauang plünderte der Pöbel am 1. Juni das Missionsgebäude, überwältigte einen Mandarin und einen Soldaten, grub christliche Leichname auf dem Friedhofe aus, legte deren abgeschlagene Köpfe auf einen Haufen und schleppte einen Mandarin nach dem Orte der Unthat. Aehnliche Ausschreitungen der Bevölkerung den Ausländern — namentlich den Missionaren gegenüber werden noch aus anderen chinesischen Städten gemeldet.

Tante Hanna's Geheimniß.

Original-Roman von E. von Linden.

(Nachdruck verboten. Uebersetzungsrecht vorbehalten.)

(38. Fortsetzung.)

Wolfius wurde ungeduldig, dieses alberne Frauenzimmer konnte ihm in ihrer blödsinnigen Angst Gott weiß welchen Streich spielen.

„Kommen Sie mit mir", sagte er barsch, ins Cabinet hineinschreitend, wo der Gefangene regungslos lag.

„Allgütiger Gott!" schrie die Alte entsetzt auf, „er ist ja todt! — Sie Unmensch, wie haben Sie ihn zugerichtet!"

Steindorf öffnete die Augen und sah sie kläglich an.

„Ich leide so etwas nicht, wissen Sie das?" schrie sie bei diesem Anblick aufs Neue, „da muß sich ja ein Stein erbarmen, und noch dazu im Hause seiner Braut —"

„Na, na, Mamsell, nur ruhig," unterbrach der Detectiv sie kaltblütig, „werden bald aus einer anderen Tonart pfeifen und dem Unmensch danken. — Sie werden doch wissen, daß Ihre Herrin in diesem Schränkchen ihr Geld und ihre Documente aufbewahrt."

„Gewiß — aber öffnen kann es niemand als sie allein."

„Und dieser Herr, der hier am Boden liegt, er hat es wenigstens vortrefflich verstanden."

„Er hat das Schränkchen geöffnet?" fragte die Alte, starr auf den Gefangenen blickend. „Freilich," setzte sie, sich besinnend, hinzu, „möglich ist es immerhin, denn sie hatten auf Rothenhof auch so eins. — Aber das Fräulein kanns ihm ja auch aufgetragen haben."

„Weil sie wahrscheinlich mit ihm ausreißen will," bemerkte Wolfius verächtlich auflachend, „machen Sie keine Dummheiten, Mamsell, es könnte Ihnen sehr schlimm darnach ergehen. Passen Sie auf!"

Er leerte die Taschen des Geknebelten, der wieder so Entsetzen erregende Gesichter schnitt, daß die Evers sich schaudernd abwenden mußte.

„Sehen Sie hier — und hier — und hier — wahrhaftig, ein nettes Vermögen, mit welchem der saubere Patron doch geradewegs nach der nächsten Eisenbahnstation wollte, um zu verduften, weil er Morgenluft witterte. Hier hat er wahrhaftig auch ein prächtiges Schmuckstück mitgehen heißen, ein Diamantkreuz, — Donner — welches Feuer und welche wunderbare Fassung! Das Kreuz müssen Sie doch kennen, Mamsell?"

„Und ob ich es kenne," rief sie tief aufathmend. „Gerechter Himmel!"

„Wollen Sie den Wagen jetzt anspannen lassen und mir die Leute schicken?" fragte der Detectiv, die Geldrollen und Banknoten, sowie das Krenz wieder in des Gefangenen Taschen schiebend.

„Soll der Spitzbube, der Gauner Alles behalten?" schrie die Evers ganz außer sich.

Wolfius lachte.

„Wir müssen es ihm vorerst noch lassen, es wird ihm seine Gefangenschaft einstweilen versüßen. — Vorwärts jetzt, meine Liebe!"

Mamsell Evers eilte, von Grauen geschüttelt, aber auch von heimlicher Freude belebt, da die Heirath ja nun unmöglich geworden war, fort und kehrte so rasch als möglich mit dem Verwalter und drei kräftigen Knechten zurück.

Nachdem der Detectiv dem Verwalter sein amtliches Schild gezeigt und einige leise Worte mit ihm gewechselt hatte, mußten die Knechte, welche ganz dumm vor Staunen dreinschauten, den Gefangenen aufheben und hinunter in den Wagen tragen, wo sie ihn grinsend auf das Stroh legten. Auf des Detectivs Befehl mußten sie ihm noch ein Bündel Stroh unter den Kopf schieben, worauf sich jener ebenfalls auf den Wagen schwingen wollte. Da trat Mamsell Evers in Hut und Tuch resolut auf ihn zu.

„Ich fahre mit nach der Stadt," sagte sie, „muß mich nach unserm Fräulein umschauen. Habe meine Anordnungen schon getroffen, Herr Wolfius!"

„Gut, Mamsell!" erwiderte er, „setzen Sie sich nur zu dem Kutscher, ich bleibe bei meinem Freunde hier im Stroh."

(Fortsetzung folgt.)

Niederlande. Der Kaiser und die Kaiserin sowie die niederländischen Königinnen haben am Freitag Vormittag Amsterdam wieder verlassen. Auf der Fahrt zum Bahnhofe wurden die Majestäten von der dicht gedrängten Volksmenge mit nicht endenwollenden, jubelnden Zurufen begrüßt. In dem Wartesaal verabschiedete sich das Kaiserpaar von den Spitzen der Behörden und sprach seinen Dank für den warmen Empfang aus. Auf dem Perron war eine Ehrencompagnie aufgestellt. Vor der Abreise hatte der Kaiser noch die Neue Kirche besucht und in dem Mausoleum des großen niederländischen Seehelden Ruyler einen Lorbeerkranz niedergelegt. Zu seinem Gefolge äußerte der Kaiser dabei: „Ein großes Land, das so seine großen Männer ehrt." Kurz vor Mittag trafen die fürstlichen Herrschaften im Haag, der niederländischen Hauptstadt ein. Der Bahnhof war prachtvoll geschmückt, Salutschüsse wurden abgefeuert. Zum Empfange waren alle Minister, die ersten Staatsbehörden, und eine Ehrenwache anwesend. Unter tausendstimmigen Hochrufen erfolgte die Einfahrt zum Palais, wo die Mittagstafel eingenommen wurde. Daran schloß sich eine ausgedehnte Rundfahrt in die ganze Umgebung von Haag, überall waren dichte Volksmengen versammelt, welche den Majestäten stürmische Grüße darbrachten. Von Haagdam erfolgte die Eisenbahnfahrt nach Rotterdam, wo der Empang der gleiche enthusiastische und herzliche war. Selbst den Holländern kam diese stürmische Volksbegeisterung überraschend. In Rotterdam verabschiedeten sich der Kaiser und die Kaiserin auf das Herzlichste von den niederländischen Königinnen und fuhren unter lauten Zurufen an Bord der Yacht „Hohenzollern". Unter den Salutschüssen des holländischen Ehrengeschwaders stach die Flottille in See. Der Kaiser blieb auf der Commandobrücke, fortwährend seinen Dank für die Ovationen darbringend, bis das Kaiserschiff dem Gesichtskreis entschwand. Heute Sonnabend erfolgt die Ankunft des Kaiserpaares in England. Alle niederländischen Zeitungen widmen den nunmehr beendeten Kaisertagen sehr ausführliche Artikel, in welchen ein recht warmer Ton angeschlagen wird. Der Kaiser hat zahlreichen niederländischen Hofwürdenträgern und hohen Beamten Orden und Auszeichnungen verliehen, sowie Geschenke übergeben und der Besuch wird jedenfalls seinen hohen Nutzen haben.

Orient. Die Reise des jungen Königs Alexander von Serbien zum Besuch des russischen Kaisers, seines Pathen, nach Petersburg ist nun endgiltig festgestellt. Auf der Rückreise wird der Königsknabe mit seinem Vater dem Könige Milan, in Wien zusammentreffen und dort auch dem Kaiser Franz Joseph vorgestellt werden. — Das Zuströmen von aus Rußland kommenden Juden nach Palästina, wo wöchentlich 200—300 mittellose jüdische Familien aus Constantinopel und Odessa eintreffen, ruft große Nothstände besonders in Jerusalem hervor. Der Typhus und das Scharlachfieber sind dort ausgebrochen, und die steigenden Brodpreise vermehren das Elend.

Rußland. Der neue russische Zolltarif ist jetzt in Kraft getreten. Die Zölle sind, obgleich dies russischerseits bestritten wird, in Wahrheit dermaßen hoch, daß sie in Rußland selbst viele Unzufriedenheit erwecken. Vielfach wird die Ansicht ausgesprochen, daß sich in Jahresfrist ein Umschwung vollziehen wird. — Der Zar soll schon wieder mal schlechter Laune sein. Bekanntlich hieß es bisher übereinstimmend, daß das russische Kaiserpaar seine bevorstehende silberne Hochzeit bei seinen Schwiegereltern im dänischen Schlosse Fredricksborg feiern werde, um dann auf der Rückreise nach Petersburg einen Besuch in Berlin abzustatten. Seitdem nun die Verlängerung des Friedens-Dreibundes bekannt geworden ist, heißt es mit einem Male, der Besuch in Berlin werde unterbleiben, weil überhaupt die ganze Reise nicht stattfinden werde. Die Leute, welche so sprechen, kennen aber doch den Zaren schlecht. Alexander III. ist vielleicht ein Stockrusse, wie er im Buche steht, und hält auch wohl von dem deutschen Reiche nicht gar zu viel. Aber er ist auch ein grundehrlicher Mann. Daß der Dreibund verlängert werden würde, kann ihm schon seit Wochen nicht mehr zweifelhaft gewesen sein, und wenn er überhaupt reisen will, wird er auch jetzt reisen. Darüber kann keine Meinungsverschiedenheit bestehen.

Asien Die Meldung des „Standard" aus Bankogk, die Franzosen hätten van Tonkin aus die östlich des Grenzflusses Mekong belegene Provinz Luang Prabang (einen Vasallenstaat Siams) besetzt, wird heute von Paris aus in Abrede gestellt. Siam ist in Hinterindien der einzige von Europa noch unabhängige Staat. Sonst befindet sich die Halbinsel theils in englischem, theils in französischem Besitz. Siam aber ist an China gewissermaßen tributpflichtig. Zwischen den Engländern in Birma, den Franzosen in Tonkin und China ist daher Siam als Zankapfel gelegen. Weiteres bleibt abzuwarten.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee,** 3. Juli. (Fischreichthum.) Der früher sprichwörtliche große Fischreichthum der hiesigen Seen ist in stetem Rückgange begriffen und die Fischerei liefert in diesem Jahre eine kaum nennenswerthe Ausbeute. Als eine Hauptursache wird von den Fischern das Ueberhandnehmen des Stichlings bezeichnet, welcher seit dem Hochwasser der Weichsel 1888 durch die sogenannte Bache und den dieselbe mit unseren Gewässern verbindenden Abflußgraben hierher gelangt ist und sich seither sehr vermehrt hat; früher war der Stichling hier nicht bemerkt worden. Man findet am Ufer häufig angeschwemmte todte Raubfische — Hechte und Barsche — von beträchtlicher Größe und fragt sich erstaunt, wie die dahingekommen! Bei näherer Untersuchung findet man regelmäßig im Schlunde derselben einen, mit seinen harten, spitzen Stacheln eingespießten Stichling. Der Fisch, der zu seiner Nahrung einen Stichling zu verschlingen sucht, ist unrettbar verloren. Im allgemeinen Interesse wäre es erwünscht, wenn Fachmänner zur Vertilgung des gefährlichen kleinen Fisches ihre Erfahruugen auf diesem Gebiete in der Tagespresse veröffentlichen wollten, um uns so ein gesundes und schmackhaftes Nahrungsmittel in einer Zeit zu erhalten, in welcher die Ausgaben für andere Bedürfnisse ohnehin groß genug sind. Der Krebsfang hier ist lohnender, und es wird auf den Fang und zweckmäßigen Versandt große Sorgfalt verwandt. Von der Krebspest, welche oft verheerend diese beliebten Schalthiere heimsucht, sind wir verschont geblieben.

— **Briesen,** 2. Juli. (Selbst die „ältesten Leute" unseres Ortes) können sich nicht entsinnen, daß Briesen in einem Jahre so häufig durch Blitzschlag heimgesucht worden ist, wie in diesem Jahre. Heute früh 4 Uhr schreckte das gewaltige Donnerrollen die Schläfer aus den Betten. Ein Blitzstrahl fuhr in die Apotheke, zerstörte einen Theil des Daches, drang dann in die Zimmer, verletzte den Besitzer des Hauses und fuhr am elektrischen Glockenzuge in die Küche, und von dort in die Erde. Ein zweiter Schlag fuhr in die Stahnke'sche Mühle zu Myschlewitz, dem Müller gelang es noch, das Feuer zu löschen. Ein dritter Strahl traf das Gehöft eines Käthners auf dem Abbau zu Myschlewitz und setzte es sofort in Flammen; das Federvieh und viele Hausgeräthe wurden ein Raub des Feuers; herabfallende Balken haben ein Kind bedeutend verletzt.

— **Danzig,** 2. Juli. (Unglücksfall.) Gestern stürzte ein auf der Ziegelei Christinenhof bei Tempelburg befindlicher Schuppen ein und fiel auf den gerade im Betrieb stehenden Ringofen, an welchem mehrere Frauen beschäftigt waren. Ein 22 Jahre altes Mädchen wurde von einem Balken erschlagen, eine andere Arbeiterin erhielt Quetschungen am Fuß, die übrigen kamen mit dem Schreck davon.

— **Insterburg,** 2. Juli. (Unwetter.) Das Dorf Tammowischken in unserem Kreise ist gestern Nachmittag von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht worden. Die Felder, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, sind zum größten Theil durch Hagel vernichtet, der orkanähnliche Sturm entwurzelte Bäume, deckte Gebäude ab, warf die Mühle des Herrn Barteleit und die neue Scheune des Herrn Struckmann um, riß Futterhaufen davon und richtete anderes Unheil an. Auch der wolkenbruchähnliche Regenguß hat nicht unbedeutenden Schaden gestiftet. Mit diesen Angstscenen vereinigte sich ein ungewöhnlich starkes Gewitter.

— **Bromberg,** 3. Juli. (Ertrunken.) In der Brahe unweit der Schrammschen Mühle ist gestern Abend gegen 9 Uhr ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann ertrunken. Derselbe hatte sich, wie mehrere Personen vom anderen Ufer aus beobachteten, entkleidet und mit einem Kopfsprung in die Brahe gestürzt. Nach dem Sprunge ist der Mann nicht wieder zum Vorschein gekommen, so daß wohl mit Gewißheit anzunehmen ist, daß er unter das dort lagernde Floßholz gerathen und ertrunken ist. Seine Leiche ist noch nicht aufgefunden worden.

— **Schneidemühl,** 2. Juli. (Königin der Nacht.) Die Königin der Nacht — cereus grandiflorus — konnte man bei dem Brauereibesitzer Arx gestern Abend und in der vergangenen Nacht in ihrer ganzen Blüthenpracht bewundern. Herr Arx hat die seltene Pflanze von einem Lokomotivführer aus Landsberg an der Warthe erhalten. Die prachtvolle, stark nach Vanille duftende Blüthe mit goldgelben, glänzenden Kelchblättern hatte in ihrer stärksten Entfaltung einen Durchmesser von 18 Zentimeter. Bekanntlich öffnet sich die Blüthe des Abends und schließt sich des Morgens wieder. In etwa drei Wochen dürfte an dem Stamm eine zweite Blüthe, welche bereits angesetzt hat, zur Entfaltung kommen. Der genauere Zeitpunkt wird von Herrn Arx noch vorher bekannt gegeben werden. Heimath der Pflanze sind die Karabin- und Antilleninseln.

— **Kleine Notizen aus der Provinz und Umgegend.** Aus Berent wird berichtet, daß am Sonntag das Gehöft des Besitzers Musal in Zalmarows vollständig niederbrannte. — Von Pr. Friedland wird gemeldet, daß die neuerbaute Kirche in Skzyniewo Sonntag in feierlicher Weise eingeweiht wurde. — Auf einer Chaussee bei Insterburg wurde ein Arbeiter, der ein Pferd führte, vom Blitz erschlagen. Das Pferd blieb unverletzt. — Von Löbau wird gemeldet, daß der Sohn des Käthners Szymanski aus Terreszewo ertrank, als er die Pferde in die Schwemme führte. — Das Gehöft des Besitzer Omnis in Terreszewo brannte nieder, wobei viele Hausgeräthe und Möbelstücke verloren gingen. — Die älteste Tochter der Familie J. zu Mehlsack suchte sich aus Furcht vor einer zu erwartenden elterlichen Züchtigung zu ertränken, doch wurde sie noch rechtzeitig dem nassen Element entrissen. — Bei Mewe ertrank beim Baden ein 18jähriger Lehrling des Bäckermeister Schulz. — Die Thomassche Brauerei in Schönlanke ging für 111 000 M. an den Brauereibesitzer Neugebauer aus Osterode über. — In Tolkemit ist nunmehr, nachdem auch die letzten Schüler der staatl. Fortbildungsschule weggeblieben sind, die Anstalt vorläufig geschlossen worden. — Dieser Tage schlug der Blitz in das Seminar zu Braunsberg; er fuhr in ein Zimmer, in welchem sich der Director Dr. Schandau befand, welcher durch einen abspringenden Theilstrom leicht verletzt wurde. — Ein 12jähriges Mädchen von außerhalb, welches die Schule in Christburg besuchte, wurde bei der im Schulzimmer herrschenden Hitze ohnmächtig und hat seitdem die Sprache noch nicht wieder gefunden. — Durch den starken Wellenschlag, welchen ein Dampfer bei Danzig verursachte, gerieth die Barther Segelbrigg „Treue" in starke Schwankungen, so daß der darauf beschäftigte Jungmann Z. über Bord fiel und ertrank. — Von Elbing wird berichtet, daß auf dem Gehöft des Besitzers Wilhelm Hohmann in Trunz zwei Scheunen und ein Stall niederbrannten. — Dem bisherigen kommissarischen Landrath Regierungs-Assessor Schickert in Heinrichswalde ist das Landrathsamt endgiltig übertragen worden — Die neue Hirschfelder Zuckerfabrik so wird uns berichtigend aus Pr. Holland mitgetheilt, erzielte im abgelaufenen Wirthschaftsjahr nicht 880,73 Mark Reinertrag, sondern 88073,82 Mark. — Auf der Ostbahn in Königsberg gerieth der Arbeiter Carl W. zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und wurde zu Tode gequetscht. — Von Lyck wird berichtet, daß die Wirthsfrau Preuß aus Sodden beim Kleehacken vom Blitze erschlagen wurde. Sie hinterläßt fünf kleine unmündige Kinder. — In Mohrungen erhängte sich der Seilergeselle W. auf dem Boden seines Meisters Carl Liedtke. — Der Fischer Heinrich Schulz aus Schwalgendorf ertrank, als sein Kahn bei dem Herausnehmen von Netzen aus dem Geserichsee kenterte. — Von Pillau wird das fortgesetzte Uebertreten von Personen aus der evangelischen Kirche zu der Secte des Herrn Drost gemeldet.

Locales.

Thorn, den 4. Juli 1891.

— **Herr Lieutenant Dulons** vom hiesigen Ulanen-Regiment von Schmidt Nr. 4 wird sich, wie wir hören, an den am Sonntag, den 19. und Montag, den 20. d. Mts. in Magdeburg stattfindenden Rennen betheiligen und hat für den ersten Tag — Bahnlänge ca. 3000 Mtr. — folgende Pferde angemeldet: 1. Alwin-Steeple-Chase, Preis 1000 Mk. (29 Unterschriften) „Avenella" (2000 M.), 2. Magdeburger Steeple-Chase, Preis 1200 M. (22 Unterschriften) „Bacchus"; — für den zweiten Tag — ca. 3000 Meter Bahnlänge — Wiedersehen-Steeple-Chase, Preis 1000 M., (26 Unterschriften) „Brackenberry, (1000 M.)

— **Personalie.** Der Rechtsanwalt Carl Obuch in Graudenz ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Graudenz, ernannt worden.

— **Militärisches.** Der bisherige Generalmajor v. Pelet-Narbonne, Commandeur der 33. Kavallerie-Brigade in Metz, ist an Stelle des zum Corps-Commandeurs des ersten Armee-Corps ernannten General-Lieutenants von Werder zum Commandeur der ersten Division ernannt und nach Königsberg versetzt.

— **Bestätigung.** Die Wahl des Stadtraths Gustav Löschmann zum unbesoldeten Stadtrath der Stadt Thorn auf eine weitere Wahl-Periode ist bestätigt worden.

— **Patentanmeldung.** Herr August Lohrke in Culmsee hat auf eine Jäteschaar mit schraubenförmig gebogenen Streichbrettchen ein Reichspatent angemeldet.

— **Concert.** Ueber den Berliner Domchor schreibt u. A. die „Post": Das Concert, welches die „Concert-Vereinigung der Mitglieder des königlichen Domchors zu Berlin" am letzten Montag im Saale des „Fürstenhofs" gab, war — trotz seines Zusammenfallens mit dem Gastspiel Herrn Matkowsky's und der Aufführung im Tonkünstler-Verein — ungemein zahlreich besucht und hatte auch in künstlerischer Beziehung glänzenden Verlauf und Erfolg.

— **Die Pötter'sche Theater-Gesellschaft** eröffnet ihren Cyklus Vorstellungen am nächsten Dienstag mit dem Blumenthal'schen Lustspiel „Das zweite Gesicht".

— **Missionsfest.** Am Mittwoch, den 8 Juli, Nachmittags 3 Uhr, wird in der Neustädtischen evangelischen Kirche ein Missionsfest gefeiert. Die Festpredigt wird Herr Missions-Inspector Kausch aus Berlin halten. Letzterer ist ein Sohn des früheren Oberstlieutenants Kausch im hiesigen 61. Infanterie-Regiment.

— **Landwehrverein.** In der gestrigen recht zahlreich besuchten Hauptversammlung wurde hauptsächlich über die am 5. d Mts. stattfindende Dampferfahrt, (die Einlösung der Fahrkarten und Inempfangnahme der Einladungen) verhandelt. Zugleich wurde mitgetheilt, daß das Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt hierselbst, für die Fahrt nach Briesen zur Fahnenweihe nachträglich eine Fahrpreisermäßigung von 20 Pf. für jedes gelöste Billet hat eintreten lassen. Die Betheiligten haben auf die Empfangnahme des Geldes verzichtet und fließt die Gesammtsumme dem Fahnenfonds des Vereins zu. Aufgenommen wurden 10 Mitglieder. Die Anmeldungen zur Dampferfahrt haben eine derartige Höhe erreicht, daß jedenfalls außer dem Dampfer Prinz Wilhelm noch ein zweiter Dampfer wird eingestellt werden müssen.

— **Falks Menagerie** ist heute vor dem Bromberger Thor eingetroffen und beginnen die Vorstellungen, welche nur auf 4 Tage berechnet sind, am Sonntag Nachmittag. Wir lesen über die Menagerie im „Bamberger Volksblatt": „.... Recht drollig sind die Produktionen des indischen Elephanten, der ein Paar sehr schöne Zähne hat. Auch die Leistungen der Frl. Ella Falk, welche mit einem Schaf und einer Hündin den Käfig von Hyänen, Tigern, Wölfen ꝛc. betritt, sind sehr gute Dressurstücke. Nicht minder ist auch das Auftreten des Herrn Falk jr. im Käfige von Löwen, Tigern, Hyänen ꝛc. anzuerkennen. An Prachtexemplaren der Menagerie sind zu nennen die Löwen, 3 Eisbären, 2 braune amerikanische Bären, 2 Panther, 4 Königstiger, 1 Riesenschlange ꝛc.

— **Schulferien.** Mit dem gestrigen Tagen haben für unsere Schulen die großen oder Hundstagsferien von vier Wochen Dauer begonnen. Diese Zeit ist für die Schuljugend die schönste im ganzen Jahre, weil sie Freiheit und Freude spendet und die vielleicht etwas gesunkenen Lebensgeister wieder kräftig aufzurichten die geeignetste ist. Natürlich spielt das schöne Wetter eine Hauptrolle dabei, denn bei Regen, der die Kinder in die engen Stuben sperrt, haben es viele noch schlimmer als in der Schulzeit.

— **Wie schon früher an anderer Stelle berichtet,** wird in Danzig ein neuer Centralbahnhof demnächst gebaut und sind die erforderlichen Geldsummen vom Abgeordnetenhause bereits bewilligt. Es sind für den Umbau verschiedene Projecte ausgearbeitet, unter denen dasjenige des Herrn Stadtbauraths Rehberg in Langfuhr, welcher bekanntlich früher hier in Thorn war, besondere Beachtung gefunden hat. Eine diesbez. Denkschrift wird der am nächsten Dienstag stattfindenden Danziger Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt werden.

— **Die bei dem hiesigen Landrathsamte** neu eingerichtete 2. Hülfsarbeiterstelle ist dem Regierungs-Supernumerar Herrn Ullbricht aus Marienwerder übertragen.

— **Altersrenten** haben außer den bereits mitgetheilten noch folgende Personen angewiesen erhalten: Frau Horst geb. Bartels, die Arbeiter Melzer, Staats, Freita und Jaskulski — sämmtlich aus Thorn; — ferner Jabczynski aus Mocker, Richiewski aus Rudak und Harke aus Kutta.

— **Alle Handlungsreisende,** welche die Schweiz besuchen, um dort Privatkundschaft aufzusuchen, müssen vom nächsten Jahre ab eine Ausweiskarte lösen, die jährlich 100 Franks kostet. Handlungsreisende, die ausschließlich mit Wiederverkäufern in Verbindung treten, brauchen dem „Konfektionär" zufolge keine Taxen zu bezahlen.

— **Feuerversicherung betr.** Bei der gegenwärtigen Reisezeit, in welcher viele ihre gegen Feuerschaden versicherten Mobilien, Betten, Kleider u. s. w. mit auf das Land nehmen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß jede solche Ortsveränderung bei der betreffenden Feuerversicherungsgesellschaft angemeldet werden muß, wenn die Versicherten im Falle eines Brandunglücks auf Ersatz des Schadens Anspruch erheben wollen, da die Effekten nur in der eigentlichen Wohnung, nicht aber auswärts versichert sind. Jeder Ortswechsel, wenn er der Gesellschaft nicht gemeldet ist, hebt den Anspruch auf Entschädigung auf.

— **Lotterie.** Nach einem Vergleiche der preußischen Staatslotterie und der genehmigten in- und ausländischen Privatlotterien läßt die Staatslotterie etwas über vier Fünftel des Spielkapitals durch Gewinne den Spielern wieder zu gute kommen, während das bei den privaten Geldlotterien nur mit ungefähr zwei Fünftel des Spielkapitals geschieht. Bei der Staatslotterie entfällt ein Gewinn auf je zwei Loose; bei den Privatlotterien bewegt sich das Verhältniß der Loose zu der Zahl der Gewinne in der Regel zwischen 1 : 10 bis 1 : 100, und im Durchschnitt entfällt nur auf je 50 Loose ein Gewinn.

— **Rotzbacillus.** Dem Departements-Thierarzt und Veterinär Assessor Herrn Preusse in Danzig ist eine Entdeckung gelungen, die für die Landwirthschaft von großer Bedeutung zu werden verspricht und gegenwärtig dem Ministerium zur Prüfung eingereicht ist. Dem Verfahren Kochs folgend, so schreibt die „Danziger Zeitung", hat Herr Preusse den Rotzbacillus in Reincultur gezüchtet und die Ernährungsflüssigkeit dann sterilisirt. Mit dieser Flüssigkeit sind bei verschiedenen rotzverdächtigen Pferden Einspritzungen gemacht worden, welche das bedeutsame Ergebniß gehabt haben, daß gesunde Pferde sich vollkommen neutral verhielten, während bei anderen eine heftige Reaction eintrat und die Temperatur des Blutes sich bis auf 41—42 Grad Celsius erhöhte. Durch die spätere Section ist nun bis jetzt ohne Ausnahme festgestellt worden, daß die Thiere, bei denen eine Reaction auf die Einspritzung eintrat, rotzkrank waren. Es würde demnach die Einspritzung ein wichtiges diagnostisches Mittel sein, um zu erkennen, ob das verdächtige Pferd rotzkrank ist oder nicht. Da gegenwärtig rotzverdächtige Pferde einer mehrmonatlichen Beobachtung unterliegen, die mit großen Unannehmlichkeiten für die Besitzer verbunden ist, so würde von allen Pferdebesitzern die Erfindung eines Mittels, welches sicher anzeigt, ob das Thier gesund oder krank ist, mit großer Freude begrüßt werden.

— **Ein Unfall** ereignete sich vorgestern auf dem Abbau Culmsee. Arbeiter waren auf dem Felde der Frau Gutsbesitzer Welde mit dem Einfahren von Kleebeu beschäftigt gewesen und auf der Heimfahrt begriffen, als plötzlich ein mit Klee beladener Wagen sich etwas zur Seite neigte, infolgedessen die Arbeiterfrau Johanna Cwiklinska, welche auf dem Wagen saß, herunterfiel und sich eine nicht unerhebliche Rückgratsverletzung zuzog.

— **Strafkammer**. Auch heute fand eine Sitzung statt. Der Kutscher Valentin Zimny ohne festen Wohnsitz, z. Z hier in Haft, ist der Sachbeschädigung angeklagt. Er stand seiner Zeit bei dem Cirkusdirektor Baese, welcher im Frühjahr d. J. hierselbst mit seinen Miniaturpferden Vorstellungen gab, in Diensten. Die Pferde waren bei dem Kaufmann Netz hierselbst untergebracht und schlief der Angeklagte in dem Stalle, in welchem die Pferde standen. Eins der Cirkuspferde hatte am Morgen des Himmelfahrtstages eine lange Schnittwunde unterm Unterkiefer. Diese dem Pferde beigebracht zu haben, ist Angeklagter beschuldigt. Als Motiv der That wird dem Angeklagten Rachsucht untergeschoben Die Beweisaufnahme genügte nicht, um den Gerichtshof von der Schuld des Angeklagten zu überzeugen Es erfolgte daher seine Freisprechung. (Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

— **Gefunden**: Ein Schlüssel in der Coppernikusstraße.

— **Polizeibericht**. In Haft wurden gestern 7 Personen genommen.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Ziehung vom 2. Juli Nachmittags.

1 Gewinn von 30 000 Mark auf Nr. 135 009.

2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 49 247 119 467

4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 36 643 70 660. 98 662 138 668.

32 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 18 365 24 007 34 983 40 358 41 095 41 165 45 542 45 956 47 119 58 195 60 565 69 505 76 064 76 551 77 744 80 321 85 960 85 739 88 562 96 036 96 265 104 949 108 455 129 362 130 357 134 170 148 011 154 520 168 862 179 092 179 631 183 175.

30 Gewinne von 1500 M. auf Nr 3597 5201 8710 13 669 14 364 19 117 36 908 51 202 51 993 55 598 55 765 61 51[illegible] 65 207 69 205 82 865 90 540 100 612 105 739 110 369 112 604 122 516 126 700 126 705 131 848 135 485 147 762 156 201 165 927 178 008 185 478.

36 Gewinne von 500 M. auf Nr. 244 3344 15 896 16 646 23 018 26 925 31 371 40 055 40 659 42 466 43 05[illegible] 44 906 51 375 64 400 72 326 79 025 97 054 96 209 99 785 103 285 111 006 121 466 122 268 128 169 133 105 134 450 144 481 150 287 152 905 158 148 166 148 169 865 174 567 176 172 178 387 180 153.

Ziehung vom 3. Juli Vormittags.

3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 87 632 155 948 155 995.

4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 50 73 82 976 83 943 125 799.

32 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 27 288 29 735 37 702 43 646 60 361 62 705 65 096 68 543 73 390 78 926 82 510 85 423 97 627 99 957 103 743 108 316 112 408 117 966 119 759 125 688 127 998 133 858 136 298 127 087 148 452 150 913 152 711 168 580 169 666 179 520 184 817 186 852.

36 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 3862 8583 9883 23 682 28 380 35 690 51 317 62 816 64 720 65 132 65 335 65 465 68 478 70 991 74 481 83 596 88 253 89 533 90 753 91 274 92 760 101 012 107 551 112 139 112 353 113 508 128 068 133 338 136 593 138 309 149 798 158 458 167 190 171 021 172 475 182 938.

45 Gewinne von 500 M auf Nr. 963 3601 6186 12 400 14 782 18 637 22 570 28 177 47 884 49 034 53 747 54 038 61 366 63 917 66 781 71 620 77 882 84 004 84 022 87 888 88 332 90 571 93 017 93 756 95 580 99 998 102 711 106 370 112 451 122 498 123 597 126 379 129 918 133 579 133 953 136 944 143 388 145 467 150 097 158 315 162 478 168 041 168 286 171 512 184 885.

(Die gewitterreichen beiden ersten Julitage) haben weit und breit Schrecken und Zerstörungen hervorgerufen. Die Zeitungen sind voll von Schilderungen über die furchtbare Gewalt der electrischen Entladungen, über den Schaden, den Blitzschläge an Gebäuden, Bäumen und Telegraphenleitungen, Hagelfälle und Regengüsse in Gärten und Feldern angerichtet haben.

Briefkasten.

Der Fußweg vom Leibitscher Thor zum Neustädtischen Kirchhof ist durch einen Zaun von einem Eigenthümer gesperrt. Hierüber ist großer Verdruß unter allen Neustädtern, denn auf der Leibitscher Chaussee existirt kein Fußweg und bei Regenwetter, wie z. B. gestern ist die Chaussee nicht passirbar, bei sonnigem Wetter der Staub unerträglich. Abhilfe thut schleunigst Noth, da auch der Gang mit Kindern auf der Chaussee lebensgefährlich ist. Wenn für die Bromberger Vorstadt viele Tausende bewilligt werden, dann muß der Magistrat auch einige Hundert für die Neustädter geben können

Ein Neustädter

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Thorn, den 4. Juli.	2,28	über Null.
Warschau, den 4. Juli	1,82	" "
Culm, den 3. Juli	2,43	" "
Brahemünde, den 3. Juli.	4,58	" "
Brahe:		
Bromberg, den 3. Juli	5,30	" "

Telegraphische Depeschen

der „Thorner Zeitung“.

Bamberg, 4. Juli. 1 Uhr 50 Minuten Mittags. Der von Berlin nach München abgegangene Vergnügungszug ist bei Eggolsheim entgleist. Zur Hilfeleistung ist ein Zug mit ärztlichem Personal nach der Unfallsstelle abgegangen. Zuverlässige Details fehlen noch.

Warschau, 4. Juli. 12 Uhr 14 Minuten. Wasserstand heute 1,82 Meter.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 4 Juli.

Tendenz der Fondsbörse: behauptet.	4. 7. 91.	3. 7. 91.
Russische Banknoten p. Cassa	222,50	225,05
Wechsel auf Warschau kurz	222,10	224,50
Deutsche Reichsanleihe 3½ proc	98,90	98,90
Polnische Pfandbriefe 5 proc.	70,20	71,50
Polnische Liquidationspfandbriefe	67,90	69,20
Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	96,—	96,—
Disconto Commandit Antheile	175,50	176,20
Oesterreichische Banknoten	173,05	173,55
Weizen: Juli	230,—	229,—
September-October.	209,—	208,—
loco in New-York	—	107,50
Roggen: loco	212,—	210,—
Juli.	207,—	206,25
Juli-August	199,20	198,—
September-October	194,—	193,—
Rüböl: Juli	59,30	58,90
September-October.	59,20	58,80
Spiritus: 50er loco	—	—
70er loco	46,60	47,—
70er Juli-August	45,80	46,20
70er Sept.-Oct.	44,—	44,20

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 Cpt.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) **v. 95 Pfge.** bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — vers. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgebend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Buxkin-Ausverkauf à Mk. 1,75 per Meter reine Wolle nadelfertig ca. 140 cm. breit
Um unser Saison-Lager vollkommen zu räumen, versenden direct jedes beliebige Quantum
Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co, Frankfurt a. M.**
Muster aller Qualitäten umgebend franco.

Marca Italia
90 Pfg. per Flasche
85 „ bei 12 Flaschen
(ohne Glas.)

sowie die drei Sorten „**Vino da Pasto**“ der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** (Central-Verwaltung Frankfurt am Main) sind angenehme leichte italien. **Naturrothweine**, welche als **wohlbekömmliches Tischgetränk** ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Ausspruch competenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. **Durch königl. ital. Staatscontrolle wird für absolute Reinheit garantirt.** Zu beziehen sowie auch ausführliche Preislisten sämmtlicher Marken der Gesellschaft in Thorn durch **C. A. Guksch, E. Szyminski**, Wind- u. Heil.-Geist-St.-Ecke

Theater-Nachricht.

Hierdurch mache ich einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die diesjährige Sommersaison **am 7. Juli cr.** eröffne.

Alles, was von **Novitäten** in **Berlin, Dresden** *rc.* mit Erfolg gegeben worden, habe für **Thorn** erworben.

Um den Besuch des Theaters zu heben, habe ich die Preise auf das Möglichste herabgesetzt und kostet:

Loge Mk. 1,25, I. Parquet Mk. 1 II. Parquet 80 Pf. Parterre u. Stehplatz 60 Pf. im Vorverk. b. Hrn. **Duszynski.**

Decaden: **Loge 10 Mk., I. Parquet 9 Mk., II. Parquet 7 Mk.** sind ebendaselbst zu haben und werden Bestellungen schon jetzt entgegen genommen.

Es gelten obige Preise für **alle Vorstellungen**, bei **Gastspielen** *rc.* tritt eine kleine Erhöhung ein.

Vorstellungen zu ermäßigten Preisen finden in Folge der Preisermäßigung der Plätze in dieser Saison nicht statt.

Indem ich glaube, so den Wünschen des verehrten Publikums entgegen zu kommen, zeichne mit der größten

Hochachtung

C. Pötter,
Theaterdirector.

Victoria-Garten.

Donnerstag, den 7. Juli 1891.

Eröffnungs-Vorstellung:
Das zweite Gesicht.
Lustspiel in 4 Acten von **Oscar Blumenthal.**

C. Pötter, Theaterdirector.

Die bisher vom General Herrn von **Redern** innegehabte Wohnung ist von sofort od. 1. October zu vermiethen.
Gust. Prowe.

Eine Wohnung, 4-5 Zim, Entree u. Zubeh. u. Stall. z. verm. Bromb.-Vorstadt, I. Linie 9b bei **J. Liedtke.**

Eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör vom 1. October zu vermiethen Jakobsstr. 230A.
F. Czarnecki.

2 kleine Familienwohnungen, je 3 Zimmer, Küche und Zubehör sind Breitestr. Nr. 87 per 1. Juli und 1 October zu vermiethen
C. B. Dietrich & Sohn.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zim., Küche und Zubeh. Neust. Markt Nr. 257 u. eine kleine Wohnung Heil. Geiststraße 200 von **sofort** zu vermieth Näheres bei Herrn **Rose**, Heiligegeiststraße Nr. 200.

Die Kellerräumlichkeiten in unserem Hause, **Breitestr. 88,** welche sich sowohl als Wohnräume, als auch zu gewerblichen Zwecken eignen, sind zu vermiethen
C. B. Dietrich & Sohn.

Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 20 ist die 2. Etage, 6 Zimmer, Küche *rc.* vom 1. October cr. zu verm.

Tuchmacherstr. 187/88 möbl. Z. z. verm.

3. Etage, 5 Zimmer, 2 Entrees, Mädchenstube, Küche mit Wasserleitung u Zubeh. vom 1. October zu vermiethen.
Julius Buchmann, Brückenstr. Nr. 10.

Altstädt. Markt 299 ist ein Geschäftslocal nebst angrenzender Wohnung zu vermiethen.
L. Beutler.

Ein gut möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen.
Culmerstraße 334.

Herrschaftl. Wohn. zu verm. Bromb. Vorst., Schulstr. 124. **J Netz.**

Eine Wohnung zu vermiethen. **Kl. Mocker 2.** C. Schäfer.

Eine Wohnung, von 3 Zimmern nebst Zubehör ist von sofort resp. 1. October zu vermiethen.
Seglerstr. 143.

Eine Wohnung, drei Stuben und Zubehör von gleich oder 1. October 1891 zu vermiethen. Brombergerstraße 72.
F. Wegner.

Eine große Wohnung, worin jetzt Herr Staats-Anwalt **Buchholz** wohnt, bestehend aus einem Salon, sechs Zimmern und Zubehör, sowie großer Veranda und Garten ist vom 1. Oct. cr zu vermiethen bei **W. Pastor.** Brombergerstraße 354.

Die vom Hrn. Hauptm. **Wiehurra** zu Bromberger-Vorstadt innegehabte Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör sowie großem Pferdestall und Wagenremise für 600 Mark vermiethet event. von sofort. **H. Nitz,** Culmerstraße 336 1 Tr.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, helle Küche und Zubehör, Culmerstraße Nr. 336, II. Tr. vom 1. October zu vermiethen. **Nitz.**

Die 2. Etage für Mk. 600 und die **3. Etage** für Mk. 255 ist zu vermiethen.
Bäckerstraße 259/60
G. Jacobi.

Parterrewohnung, 5 Zimmer u. Bell-Etage, 5 Piecen, Brunnen, verm. 1/10. **Louis Kalischer 72.**

Die 3. Etage, bisher von Herrn **Zahlmeister Rahn** bewohnt, ist vom 1. October zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstr. 412.

Neustadt Nr. 20 ist eine Wohnung zu vermiethen; ebendaselbst sind 4 Hobelbänke nebst Werkzeug und 2 neue massive eichne Kleiderschränke u. eichne Bretter zu verkaufen.
Carl Schütze.

Bäckerstr. 257 ist die zweite Etage 5 Z. v. sof. resp. 1. Oct. zu verm.

Tuchmacherstr. 186 freundliche Parterrewohnung, 3 Zimm., Cab., hel. Küche, vom 1. October ab zu vermiethen. Zu erfragen 2 Trp. hoch.

Wohnungen und 1 Geschäftskeller sind vom 1. October zu verm.
Heiligegeiststraße Nr. 174.
M. Timm.

Freundliche Wohnungen zu 430 resp. 360 Mk. sind v. 1. October zu vermiethen **Bäckerstraße 227.**
D. Körner.

Möbl. Zimmer **sofort** zu haben nebst Burschengelaß vis-à-vis Pferdestall.
Brückenstraße 19.

Mehrere Wohnungen sind zu vermiethen.
Seglerstraße 107.

Mehrere gut möblirte Zimmer nebst Cabinets u. Burschengelaß, (auch Pferdestall) sind vom **1. Juli cr.** eventl. auch früher zu vermiethen.
Culmer Vorstadt 45/49.

2. Etage, **Gerberstr. 257b,** bisher von Herrn Hauptmann **Berkun** bewohnt, ist versetzungshalber vom 1. October zu verm.
A. Burczykowski.

1 Etage, Balkon, Auss. Weichsel, umzugshalber zu verm. Bankstraße 469.

Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör 430 M. Bäckermstr. **Lewinsohn.**

Fr. möbl. Zim. zu verm. Breitestr 308.

In dem **in der schönsten Lage Thorns am Kriegerdenkmal** belegenen, aufs **Herrschaftlichste eingerichteten Wohnhause** sind nunmehr in der **ersten und zweiten Etage** belegene Wohnungen von 4—10 Zimmern und Zubehör v. 1. October cr. ab zu vermiethen. Besichtigung auf vorherige Anmeldung. **Dies auch für die verschiedenen Anfragen zur Nachricht.**
Chr. Sand.

Die 3. Etage ist p. 1. Oct z verm. **Georg Voss,** Baderstr.

2 herrschl. Wohnungen Bromberger-Vorstadt, Schulstraße 114, vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen.
G. Soppart.

Eine mittlere und kleine Wohnungen zu verm. **W. Kirsch,** Strobandstraße Nr 15.

Auf Mocker u. Culmer-Vorstadt werden mehrere möbl Zimmer gesucht. Offert. mit genauer Preisangabe nimmt die Expedition dieser Zeitung unter **A. Z. 10** entgegen.

Möbl. Zimmer gesucht Offert. mit Preisangabe unter **X. Y. 20** in der Exp. d. Ztg. abzugeb.

Die von Herrn J. Schwerin innegehabte Parterrewohnung Seglerstr. 137 ist vom 1. October zu vermieth. Näh. bei
J. Keil.

Ein ziemlich **geräumiger Laden m. Wohnung** in guter **Geschäftsgegend** von sogleich od. 1. Oct. z. verm. Zu erfr. in der Exped. dieser Zeitung.

Herrsch. Wohnungen (eventl. mit Pferdestall), Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen durch
Chr. Sand,
Bromberger-Vorstadt, Schulstr. 138.

In meinem neu erbauten Hause, **Bäckerstraße 229,** ist noch die erste Etage, 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör, sowie eine kleine Wohnung, 2 Stuben u. Küche z. **1. October cr.** zu vermiethen. **H. Dietrich.**

Feste Preise. **Saison-Ausverkauf.** Baar-System.

Schwarze Seiden-Stoffe in großer Auswahl.

Couleurte Seiden-Stoffe in allen Qualitäten.

Adolph Bluhm.

Sämmtliche Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Damen-Confection

zu noch nie dagewesenen Preisen.

Leinen- und Baumwollwaaren,

sowie

Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, Läuferstoffe, Tricot - Taillen und Kinderkleidchen

im Preise bedeutend herabgesetzt.

Kleiderstoff-Reste

sehr billig.

Breitestr. 88. **Adolph Bluhm.** Breitestr. 88.

Baar-System. **Saison-Ausverkauf.** Feste Preise.

Morgen, Abds. 7 Uhr.

(Montag, d. 6. Juli 1891)

Geistliches Concert

in der altstädt. evang. Kirche,

gegeben von der Concert - Vereinigung der Mitglieder

des Königl. Dom-Chors zu Berlin.

Eintrittskarten à 1,50, für Schülerinnen und Schüler à 75 Pfg. sind zu haben in der Buchhandlung von Walter Lambeck.

Selten Gelegenheit bietet sich den Damen nur auf kurze Zeit.

Das Anfertigen der künstlichen Blumen **nur von feinem Stoff** auch Hutgarnituren.

Cursus drei Mark.

Muster in **prachtvoller Ausstattung** zur gefälligen Ansicht in dem Geschäft des Herrn **Bluhm**, Breitestr. **Anmeldungen** werden daselbst entgegengenommen.

Frau Agnes Pelz.

Kreisturntag

des Kreises I Nordosten in Thorn den 4., 5. und 6. Juli cr.

Programm.

Sonnabend, den 4. Juli, im Schützenhause: Vocal- u. Instrumental-Concert.

ausgeführt von der Gesangsabtheilung des Turnvereins und der Capelle des Infanterie-Regiments von Borcke.

Entree 30 Pfg. — Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 5. Juli, im Victoria-Garten: Concert, Schauturnen,

sowie Gesangs- und humoristische Vorträge.

Die Concert-Musik wird von der Capelle des Infanterie - Regiments von der Marwitz ausgeführt.

Anfang des Concerts 3½ Uhr, Schauturnen 4 Uhr, Vorträge 8 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Montag, den 6. Juli, Morgens 8 Uhr:

Turnfahrt nach Ottlotschin

Sammelplatz: Schützenhausgarten (Gäste willkommen.) Sonderzug: Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 30 Min. Nachm. **Das Comitee.**

Auf dem Platze vor dem Bromberger Thor.

Nur 4 Tage. Sonntag bis Mittwoch.

Falks große Menagerie

Sonntag, den 5. Juli Nachmittags 4 Uhr: Eröffnungs-Vorstellung.



Täglich von morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet. — Die Menagerie gehört zu den größten des Continents, enthält über 100 der seltensten Thiere aus allen Welttheilen und erregt deshalb in allen Städten des In- und Auslandes das größte Interesse. Aus dem reichhaltigen Thierbestand sind besonders hervorzuheben: **Elephanten, 10 Löwen, 2 Königstiger, Leoparden, Panther, Hyänen, Wölfe, amerikanische und russische Bären, darunter 3 Eisbären, Zebra, Riesenkänguruh, Dromedare, Agutis, Gürtelthiere u. s. w.** Neu! **Noch nie dagewesen!** Neu!

Staunen erreg. Dressuren m einer Gruppe wild eingefang. Königstiger u. Löwen ausgeführt durch Herrn **Falk jr.**, sowie

Auftreten der jugendlichen Thierbändigerin Frl. Ella Falk mit Löwen, wilden Hyänen, Wölfen, Doggen, Schafe in einem Centralkäfig.

In jeder Vorstellung: **Vorführung des indischen Wunderelephanten „Pepi"** in seinen bis jetzt unübertroffenen Dressuren.

Hauptvorstellungen sowie Fütterung sämmtlicher Thiere finden täglich statt Nachmittags 4, 6 und 8 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 40 Pf. Militär ohne Charge u. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Zu einem zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

J. Falk, Besitzer.

Ein großer Laden

nebst Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, zu vermieth. Wald- u. Ulanenstraßen Ecke. **Skowronek.**

Laden,

geräumig, zu jedem Geschäft geeignet, p. 1. October cr. zu vermiethen. **Coppernicusstr. 172.**

Ein großer Laden

Culmerstraße 305, zu vermiethen. **A. Preuss.**

Ein grüner Papagei

ist fortgeflogen. Gegen Belohnung abzugeben **Neustädt. Markt 233.**

Die Wohnung des Herrn Hauptmann **Zimmer**, 4 od. 9 helle Zimmer nebst Balcon nach der Weichsel, allem Zubehör **vom** 1. October ab zu verm. oder auch **vier Zimmer sofort.**

Louis Kalischer 72.

Die Wohnung des Herrn **Lissak**, 2. Etage, 7 Zimmer, Balcon und 3 Zimmer, nach der Weichsel, u. Zub. verm. z. 1/10. **Louis Kalischer 72.**

Paulinerbrückstraße 386b

ist eine in der 3. Etage geleg. Wohn., besteh. aus 4 Zimmern, Alkoven nebst Zubehör u. Wasserleitung p. 1. October zu verm. **A. Schwartz.**

Zwei Familienwohnung. sind zu verm. **A. Emuth**, Gerstenstr. 78.

1 Etage, Balcon, 5 Zim. nebst Zubeh., 3. Etage, 5 Zim. m. Zubeh Gerstenstraße 320 zu vermieth. Zu erfragen **Gerechtestraße 99.**

Vom 1. October d. Js. sind die von Herrn Spediteur **Aron** benutzten Räume, Pferdestall, Remise, Futterboden, im Hinterhause **Brückenstraße 27** anderweitig zu vermiethen.

Stöhr, Kreisthierarzt.

Versetzungshalber sind Wohnungen v. 3 Zimmern nebst Zubehör v. sofort od. auch v. 1. October zu verm. beim Bauunternehm. **G. Schütz, Kl. Mocker.**

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und Küche vom 1. October cr. zu vermiethen.

Louis Lewin, Bade-Anstalt.

Schützengarten.

Sonntag, den 5. Juli 1891,

Großes

Streich - Concert

von der Capelle des Inft. - Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 7½ Uhr. Entree 20 Pf.

Müller,

Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 5. Juli 1891.

Großes

Militär - Concert,

ausgeführt v. Trompetercorps Ulanen-Regiments von Schmidt.

Anfang ½5 Uhr. Entree 25 Pf.

Windolf.

Schützenhaus.

Dienstag, den 7., Mittwoch, den 8. u. Donnerstag, den 9. Juli cr.:

3 gr. humor. Soireen

von

Albert Sémada's Leipziger Sängern

Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf. Familenbillets à 50 Pf. sind bei den Herren **Henczynski** und **Duszynski** zu haben.

Näheres die Tageszettel.

Krieger-Verein

Am Sonntag, den 5. Juli cr., von Nachmittags 4 Uhr ab findet **im Nicolai'schen Garten** für die Mitglieder u. deren Angehörige

CONCERT

mit darauf folgendem

Tanz

statt.

Gäste können bei vorheriger Anmeldung eingeführt werden.

Entree wird **nicht** erhoben.

Der Vorstand.

Gastwirths Verein.

Monats-Versammlung

Montag, den 6. Juli 1891,

Nachmittags 5 Uhr

bei Collegen **Berner-Podgorz.**

Mittwoch, 8. Juli cr.,

Nachmittags 3 Uhr

Missionsfest

in der neust. evang. Kirche,

Festprediger: Herr Missions - Inspetor **Kausch aus Berlin.**

Nachmittags 5½ Uhr:

Nachfeier

im Garten des

Wiener Café in Mocker.

Bin bis zum 1. August cr. verreist.

Dr. L. Szuman.

Vom 4. Juli bis 2. August ist mein Operationszim geschlossen.

Dr. Clara Kühnast.

In meinem neuen Hause, Bromberger-Vorstadt, Mellinstr. Nr. 103 ist die II. Etage, bestehend aus fünf großen Stuben, Badestube, Wasserleitung, Ausguß und reichlichen Nebenräumen für 1000 Mark zu vermiethen; mit Pferdeställen, Futterböden, Wagenremise und Burschengelaß für 1200 Mark. (Telephon im Hause.

G. Plehwe,

Maurermstr. Jacobsstr. 318 I.

Altstädtischer Markt 304

ist die 2. Etage pr. 1. October zu verm. Näheres bei

Lewin & Littauer.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage und „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Beilage der Thorner Zeitung Nr. 154.

Sonntag, den 5. Juli 1891.

Vermischtes.

Warum der Herr Baron keine Rede hält. Ungarische Blätter veröffentlichen folgende humoristische Geschichte: „Sie kennen sicherlich den Baron Sz., Mitglied des ungarischen Herrenhauses, den schweigsamsten aller Gesetzgeber. Eine kleine gedrungene Gestalt mit kurzem Halse, das weiße Haar kurz geschoren, auf dem ausrasirten feisten Gesichte strahlt die Gemüthlichkeit. Er hatte die schlechte Eigenschaft, während einer jeden Sitzung des Herrenhauses zu erzählen, wie viel er Alles zu sagen hätte, aber er dürfe nicht sprechen, sein Gelübde verbiete es ihm.... Was? Ein Gelübde? Was für ein Gelübde?.... Der Baron hat nur auf diese Frage gewartet. Sofort beginnt er die Episode zu erzählen: Beim 1841er Ständetag wohnten wir in Preßburg mit meinen lieben Freunden Georg Majlath und Bartel Szemere zusammen. Wir hatten zwei große Zimmer und ein gemeinsamer Bursche bediente uns. Wir lebten herrlich für uns. Sowohl Georg als auch Barthel waren vortreffiiche Männer und gute Kameraden. Sie spielten Beide eine große Rolle auf dem Ständetag, besonders der Barthel. Eines Tages begann ich, sie um ihre Lorbeeren zu beneiden und sagte zu mir im Selbstgespräch: „Du Baron, wie schön wäre das, wenn du auch eine Rede halten würdest", worauf ich mir selbst zur Antwort gab: „Dazu gehört Verstand, Baron!".... „Nun", entgegnete ich, „wenn ich keinen habe, werde sich mir welchen vom Barthel ausleihen". (Er pflegt es auch so zu machen, wenn er kein Geld hat.).... Ich rufe auch sogleich Barthel Szemere beiseite: „Mein lieber Barthel, geh, mach mir eine Rede!" — „Recht gerne mein Lieber. Worüber?" — „Das ist mir egal, nur schön soll sie sein.... wunderbar schön!" — Wie nur Dein Ohr und Mund begehrt!" — So geschah es auch. Tags darauf giebt er sie mir ganz fertig her, ich ochse sie ein und sage sie am dritten Tage her. Ach! Diesen Enthusiasmus hättet Ihr sehen sollen, der Saal dröhnte nur so von dem stürmischen Beifallklatschen und wie ein Donner erscholl es: „Vivat, Vivat!" Der Palatin selbst konnte nicht genug Beifall winken und rufen: „Valde bene, bravissimo!"... Damals kostete ich zum ersten Male den Ruhm. Ich kann sagen, ein süßes Gift. Meine Augen glänzten, mein Herz pochte laut. Und in diesem erhabenen Augenblicke läutet der Präsident und fragt: „Wer hat etwas dagegen zu bemerken?„ Ich blicke hochmüthig umher. Die Deputirten saßen still auf ihren Plätzen und unbeweglich wie die Aehren in der Windstille. Doch schau, was sehe ich? Wer steht auf? Bartholomäus Szemere. Was kann denn der Barthel haben wollen? Was muß ich hören. Ist es Wahrheit oder bin ich von Sinnen? er beginnt: „Verehrte Stände! Was der Herr Vorredner sprach, ist von A bis Z unrichtig und grundlos„ — und damit geht er darauf los, zergliedert und widerlegt meine Rede gründlich. Darauf bin ich aber auch in Wuth, mein Kopif brannte. „Glauben Sie ihm nicht verehrte Stände!" — rief ch dazwischen — „er selbst hat ja meine Rede gemacht!" Da gab es nun ein Hohngelächter, alle zweiundfünfzig Komiteemitglieder wälzten sich vor Lachen, selbst Seine Hoheit der Palatin lachte, und ich, ich that das Gelübde, nie mehr eine Rede zu halten".

Recht gemüthlich scheint man auf der Localbahn Forchheim-Ebermannstadt (Baiern) zu fahren. Am letzten Sonnabend trug sich folgendes Stücklein zu: Kurz nach der Abfahrt von der Station Pinzberg schrie eine im Zug befindliche Bäuerin auf: „Jessas, Jessas, mein Geld, mein Geld!" und erklärte auf Befragen der Mitreisenden, es sei ihr Geld zum Fenster hinausgefallen. Der im selben Coupé befindliche Conducteur ließ den Nothpfiff ertönen und — der Zug hielt. Als man nun die Bäuerin fragte, ob sie viel Geld verloren habe, gab sie den Bescheid: „Na, 's ist nur a Fünferla (5 Pf.) gewesen!" Tableau!

Der Stellvertreter. Student: „So, Dienstmann, hier haben Sie meinen Mantel und meinen Hut. Damit gehen Sie heute Abend in der Dämmerung vor dem Hause Blumenstraße 65 so lange auf und ab, bis sich am Fenster der ersten Etage ein weiblicher Kopf zeigt, und dann bringen Sie mir Mantel und Hut wieder hierher zurück in die Kneipe!"

Der Plan der neuen Kolonial-Lotterie ist umgearbeitet. Der ursprüngliche Lotterieplan nahm 200 000 Loose und 20 000 in vier Klassen vertheilte Gewinne in Aussicht; der Preis der verschiedenen Klassen sollte 4, 5, 5 und 6 Mk. betragen. Dieser Plan wurde aufgegeben; um eine Beurtheilung vom geschäftlichen und finanztechnischen Standtpunkte zu ermöglichen, wurde erfahrenen Lotteriesachverständigen, welchen der Zweck der Lotterie nicht mitgetheilt wurde, aufgegeben, einen Plan aufzustellen, welcher einen Reinertrag von etwa 2 000 000 Mk. mit einiger Sicherheit erwarten lasse. Auf Grund des Materials, welches sich also ergeben hatte, wurde der neue Plan angenommen und mit einer Bankgruppe vereinbart. Der Verkauf der Loose geschieht durch das Garantieconsortium, welches die Durchführung und den Ertrag der Lotterie sowie die Erfüllung aller Verbindlichkeiten aus der Lotterie sowohl den Regierungen als auch den Spielern gegenüber gewährleistet. Es ist gelungen, den Bankgewinn niedrig zu bemessen und die Gewinnaussichten verhältnißmäßig um so günstiger zu gestalten. Der Preis des Looses beträgt für jede der beiden Klassen 21 Mk. Jedes Loos gilt nur für diejenige Klasse, auf welche es lautet. Die Nummern der Loose, welche in der ersten Klasse mit einem Gewinn gezogen sind, fallen in der zweiten Klasse fort. Für die Nummer jedes in der ersten Klasse nicht mit einem Gewinne gezogenen Looses wird in der folgenden Klasse ein neues Loos mit derselben Nummer ausgegeben, dessen Entnahme spätestens 14 Tage vor Beginn der Ziehung, unter Rückgabe des Looses der vorhergehenden Klasse bei demjenigen Kollekteur, von welchem letzteres entnommen war, gegen Entrichtung des planmäßigen Betrages zu erfolgen hat, widrigenfalls der Anspruch auf Lieferung des Looses verfallen ist. Für Loose zur zweiten Klasse, von welchen die erste nicht gespielt worden ist, ist der Betrag für die erste Klasse mit zu entrichten. Der geschäftsführende Ausschuß ist berechtigt, die Ziehung aufzuschieben, wenn bis 14 Tage vor dem angesetzten Ziehungstermine nicht vier Fünftel der Loose, d. i. 100 000 Stück verkauft sind. Die mit dem Garantie-Konsortium zu vereinbarende Verlegung des Ziehungstermines ist dreimal in Zwischenräumen von je fünf Tagen im Reichsanzeiger u. s. w. bekannt zu geben. Der Zweck der Lotterie wird genau bezeichnet, ohne das dadurch verwandte Zwecke, soweit sie sich im Rahmen der Bekämpfung des Sklavenhandels bewegen, ausgeschlossen werden sollen. Als solche Zwecke wurden in den Verhandlungen besonders festgestellt: Beschaffung von Dampfern für die afrikanischen Seen, Errichtung fester Schutzstationen im Seegebiet, Schutz und Unterstützung der christlichen Mission, soweit erforderlich, Einrichtung zur Unterbringung befreiter Sklaven u. s. w. Schon während der Vorbesprechungen wurde bekannt, Finanzminister Dr. Miquel habe eine wohlwollende Prüfung des Planes in Aussicht gestellt, und es stehe zu erwarten, daß er im preußischen Staatsministerium dafür eintreten werde, daß die königliche Genehmigung ertheilt werde. Auch der Dirigent der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts, Geh. Legationsrath Kayser, habe sich durchaus sympatisch geäußert.

Bierfässer aus Papier. Jetzt hat man in Amerika einen Versuch gemacht, wie andere Gegenstände auch Bierfässer aus Papier herzustellen, welche den aus Eichenholz gefertigten nicht nur nicht nachstehen, sondern sogar in mancher Beziehung überlegen sein sollen. Besitzer der patentirten Erfindung ist ein Fabrikant in Newyork. Der Papierbrei wird aus einer sehr faserreichen Grasart gewonnen, die bisher noch nicht gewerblich verwendet wurde und zwischen Jersey City und Newark in großen Mengen vorkommt. Ein anderer Unternehmer hat eine Maschine construirt, welche, von zwei Personen bedient, täglich 600 Fäßchen liefert. Nachdem dieselben geformt sind, werden sie mit einem antiseptischen Firniß überzogen, welcher ihnen nach dem Trocknen ein porzellanartiges Aussehen verleiht. Die so hergestellten Fässer sind leicht zu reinigen und weniger leicht dem Verfaulen ausgesetzt als Holzfässer.

Verheerende Gewitter werden aus der Umgebung von Berlin, aus Bielefeld, Cassel, Helmstedt, Schöningen und vielen anderen Gegenden des Inlandes gemeldet; auch bei Teplitz ist ein überaus schweres Gewitter und bei Graz ein Wolkenbruch niedergegangen, der zwei Ortschaften verwüstet, die ganze Ernte vernichtet und mehreren Menschen das Leben gekostet hat.

Verantwortlicher Redacteur Wilhelm Grupe in Thorn.

Große Auswahl
in
Turn- und Radfahrer-Schuhe
empfiehlt zum bevorstehenden
Turnfeste
die Schuh- u Stiefel-Fabrik
M. Penner,
Altstädt. Markt 294.

Gegen Hautunreinigkeiten
Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:
Bergmann's Birkenbalsamseife
allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden Verkauf à Stück 30 u. 50 Pf. bei: Adolf Leetz, Seifen-Fabrik.

Mein Geschäftshaus,
in dem sich zwei sehr schöne, grosse Geschäftslocale u. Wohnungen befinden, in bester Geschäftslage der Stadt Culm, will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Das in diesem Hause befindliche, seit 1870 von mir mit gutem Erfolg betriebene Kurz-, Galanterie-, Posamentier-, Woll- u. Weisswaaren-Geschäft oder das Manufacturwaaren-Geschäft kann mit übernommen werden ist aber nicht Bedingung, da sich die Locale auch für jede andere Branche eignen.
W. Lachmann, Culm, W.-Pr.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. d Salicylcollodium) sicher u. schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depôt in Thorn bei Apotheker Schenk.

Flundern,
täglich frisch geräuchert, in ganz vorzüglicher großer Waare versende die Postkiste mit Inhalt von 24—28 Stück zu 4 Mk. franco Postnachnahme
S. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee.

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Kl. Mocker.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass
„Zacherlin"


wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten
ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei" Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.
Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.
Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in **versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.**
Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.
Echt zu haben:
In Thorn bei Herrn Adolf Majer.
„ Bromberg „ „ Dr. Aurel Kratz.
Victoria-Droguerie.
„ „ „ „ Carl Grosse.
In Graudenz „ „ Fritz Kieser.
„ Inowrazlaw „ „ F. Kurowski.
„ Ofollo „ „ W. Strenzke.
„ Neidenburg „ „ Adolf Grabowski.
„ Culmsee „ „ B. von Wolski.
„ Argenau „ „ Rud. Witkowski.
„ Briesen „ „ Max Bauer.

Recht schöne, fette
Matjes - Heringe
empfiehlt
Rudolf Meyer,
Podgorz

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten „ 20 Pfg. an
Glanztapeten „ 30 Pfg. an
in den schönsten, neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler, Minden Westfalen.

Alle Sorten weiße u. farbige
Kachelöfen
sind stets auf Lager u. empfiehlt billigst
L. Müller,
Neustädt. Markt 140.

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst
en gros und en detail zu haben bei
Walendowski,
Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.

Großfrüchtige Erdbeeren
sowie grüne Wallnüsse zum Einmachen im Botanischen Garten zu haben. — Bestellungen auf Johannis und Himbeeren werden schon jetzt angenommen.
R. Brohm.

Malergehilfen u. Anstreicher
finden Beschäftigung bei
G. Jacobi.

Ein tüchtiger
Dreher
und mehrere tüchtige
Maschinenschlosser
finden v. sofort dauernde Beschäftigung.
Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw.
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Ein Laden vom 1. Octob. zu vermiethen.
Wistrach, Seglerstraße 140, II.

Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Scheeren, Rasiermesser,
sowie
feine Stahlwaaren,
empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Gustav Meyer.

Walter Lambeck's Buchhandlung
hält stets auf Lager:
König's / Reichs- / Ostdeutsch. } **Kursbuch**
und eine reiche Auswahl von
Reisehandbüchern, Karten und Reiseliteratur.

Special-Arzt Dr. Meyer (Berlin, Kronen-Strasse 2, 1 Tr.
heilt Syphilis u. Manneschw., Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12—2, 6—7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich Erfolge briefl. und verschwiegen.

2 tüchtige Uhrmachergehilfen
sucht per sofort (Stellung dauernd)
E. Unverferth, Bromberg,
Bahnhofstraße 11/12.

Ein Lehrling
kannn sofort eintreten bei
H. Stein, Bäckermstr.,
Culmerstr. 340/41.

Logis
billig und gut zu haben
Seglerstr. 140, 2 Trp, n. h.

Warnung.
Hiermit warne ich Jedermann, meinem Ehemanne irgend etwas zu borgen, abzukaufen, und Wechsel von demselben zu acceptiren, da ich für dessen Schulden nicht aufkomme und von ihm gekaufte Sachen gerichtlich zurückfordern werde.
Ernestine Huhse,
geb. Schimann,
Bromb.-Vorstadt, Mellinstr. 172.

Bekanntmachung.

Die der Stadt Thorn zustehende **Fährgerechtigkeit über den Weichselstrom** soll vom 1. Januar 1892 bis zum 31. December 1897, also auf **6 Jahre** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Fährgerechtigkeit ist eine ausschließliche, anderen Personen als dem städtischen Fährpächter ist das Uebersetzen gegen Entgelt bei Strafe verboten. Die Fähre bildet die kürzeste Verbindung zwischen der Stadt und dem auf dem anderen Ufer liegenden Haupt- und Güterbahnhof Thorn nebst Beamtenhäusern, ferner den drei Badeanstalten, der 2500 Einwohner zählenden Stadt Podgorz und einer Anzahl ländlicher Ortschaften, welche sämmtlich mit Thorn durch wirthschaftliche und geschäftliche Interessen eng verbunden sind.

Der normale Fährpreis für Personen beträgt für eine einmalige Ueberfahrt 5 Pfg. Zur Uebernahme der Pacht sind zwei gute Dampfer, der eine davon zur Reserve, für je mindestens 80 Personen erforderlich, u. vom Fährpächter zu stellen. Die Ausbietung erfolgt im Wege der Submission, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind

bis zum 22. Juli d. Js.,
Nachmittags 6 Uhr

in unserem Bureau I einzureichen. Daselbst liegen die Pachtbedingungen bis zum Termin zur Einsicht aus und können von dort gegen 1 Mk. Schreibgebühren bezogen werden. Die Pachtbedingungen müssen vorher entweder durch Unterschrift oder besondere schriftliche Erklärung ausdrücklich als bindend anerkannt werden. Die Bietungscaution beträgt 600 Mk. und ist vor dem Termin in Staatspapieren zu mindenstens $3\frac{1}{2}$ % nebst Coupons und Talon oder baar bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen.

Thorn, den 19. Juni 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für diesen Sommer steht ein Theil der Badeanstalt auf dem Grützmühlenteich an jedem Montag, Mittwoch und Freitag von 12 Uhr Mittags bis zum Abend zur unentgeltlichen Benutzung für unbemittelte Frauen und Mädchen, besonders auch für Dienstmädchen, zur Verfügung. Badekarten werden durch die Herren Armendeputirten und unser Bureau II — Rathhausdurchgang, gegenüber der Post — sofort ausgehändigt. Für Badewäsche haben die Badenden selbst zu sorgen.

Thorn, den 19. Juni 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ziegel I. und II. Klasse sind zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Anweisungen erfolgen durch unsere Kämmerei-Kasse und Herrn Stadtrath Richter.

Thorn, den 12. Juni 1891.

Der Magistrat.

Danksagung.

Meine Frau erkrankte vor ca. einem Jahre nach schwerem Wochenbette an einem entsetzlichen Unterleibsleiden, verbunden mit Schlaflosigkeit, fortwährendem Erbrechen u. schrecklichen Schmerzen, so daß ihr das Leben thatsächlich zur Last war.

Vier Aerzte konnten ihr nicht helfen, ein Specialarzt erklärte nur dann heilen zu können, wenn meine Frau wenigstens 3mal wöchentlich behufs specialärztlicher Behandlung zu ihm in die Wohnung käme. Da uns dies zu theuer u. umständlich war, wandte ich mich schriftlich an **Herrn Dr. med. Volbeding, practischen homöopathischen Arzt in Düsseldorff,** welcher meine Frau in ca. 2 Monaten vollständig von dem furchtbaren Leiden befreite, so daß wir endlich wieder Freude am Leben haben.

Hüllen Nr. 84 b. Gelsenkirchen.

Franz Pfeiffer u. Frau.

Grundstück,

beste Lage, Bromb. Vorst., (am Stadtpark) Anschl. Straßenbahn, Wohnhaus mit 6 Zim. im Erdgeschoß und 4 Zim. im I. Stock sowie Gart. Stallg. und Wagenremise, alles neu renovirt, ist im Ganzen zu vermiethen event. auch zu verkaufen. Näh. **Gerberstraße 267b.**

A. Burczykowski.

Mein Grundstück,

Culmerstr. 321 ist sofort mit geringer Anzahl. zu verk. **Ww. M. Wunsch.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehend veröffentlichen wir in Gemäßheit der Bestimmung des § 2 der Polizei-Verordnung vom 14. Mai cr. für den Betrieb der Straßenbahn in der Stadt Thorn den

Sommerfahrplan
der
Thorner Straßenbahn
giltig vom 28. Juni cr. bis auf Weiteres.

Abfahrt von der Bromberger-Vorstadt (Ziegelei bezw. Mellinstr.)	Abfahrt vom Stadtbahnhof:
6 Uhr 56 Minuten	7 Uhr 26 Minuten
7 „ 8 „	7 „ 38 „
7 „ 20 „	7 „ 50 „
7 „ 32 „	8 „ 2 „
7 „ 44 „	8 „ 14 „
7 „ 56 „	8 „ 26 „
8 „ 8 „	8 „ 38 „
u. s. w. in Zwischenräumen von je 12 Minuten und zwar mit Ausnahme der ersten Wagen abwechselnd von der Ziegelei und der Mellinstr. bis 9 Uhr 56 Minuten Abends.	u. s. w. in Zwischenräumen von je 12 Minuten und zwar mit Ausnahme der letzten Wagen abwechselnd nach der Mellinstr. und der Ziegelei bis 10 Uhr 26 Minuten Abends.

Der letzte Wagen fährt nur bis zum Altstädtischen Markt und zwar
11 Uhr Abends von der Schulstraße ab und
11 Uhr 20 Minuten vom Altstädtischen Markt, zurück nach dem Hof in der Schulstraße.

An Sonn- und Feiertagen, Markttagen und sonstigen Tagen mit gesteigertem Verkehr werden nach Bedarf Einlagewagen zwischen Altstädtischen Markt und Ziegelei eingeschoben. Frühwagen und Nachtwagen werden auf vorherige Bestellung gestellt.

Gleichzeitig wird der **Tarif** bis auf Weiteres, wie folgt, festgestellt:

Es sind zu zahlen für die Theilstrecken von	nach Ziegelei bzw. Mellinstr.	Schulstraße	Parkstraße	Pilz	Altstädtischer Markt	Carlstr. Jakobsstr.-Ecke
Stadtbahnhof	25	25	20	15	10	10
Jakobsstraße, Carlstraßen-Ecke	25	20	15	10	10	
Altstädtischer Markt	20	15	10	10		
Pilz	15	10	10			
Parkstraße	10	10				
Schulstraße	10					

Für den Transport von Gepäckstücken u. s. w. wie im alten Tarif.

Es wird bemerkt, daß die Straßenbahn-Gesellschaft Abonnementsblocks von 50 Gutscheinen zu je 5 Pfennigen mit 20 Prozent Preisermäßigung ausgiebt, welche für den Inhaber (nicht blos für den Käufer) und auf die Dauer eines halben Jahres giltig sind.

Thorn, den 26. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Einem hochgeehrten Publikum von Podgorz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das bisher von Herrn Sodtke geführte

Colonialwaaren- und Schankgeschäft

käuflich übernommen habe und dasselbe in unveränderter Weise weiterführen werde.

Indem ich bitte, das dem Herrn Sodtke geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, sichere ich bei Verabreichung nur guter Waare streng reelle Bedienung zu.

Podgorz im Juli 1891.

Rudolf Meyer.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für ● Maschinentechniker etc. ● Baugewerk & Bahnmeister etc. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

Schluß unseres Ausverkaufes am 15. Juli.

Um zu räumen wird à tout prix verkauft.
Eine Auction findet nicht statt.

S. Weinbaum & Co.

Besen u. Bürsten,
Roßhaar-, Borsten-, und Piassavabesen,



Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeg., Kartätschen, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer, Kopf-, Haar- und Zahnbürsten, Nagelbürsten, Nagelfeilen, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein Schildpatt und Horn 2c.

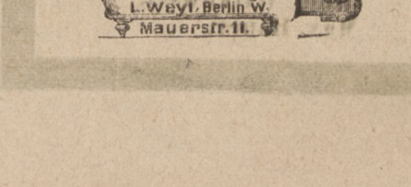
empfiehlt in größter Auswahl zu soliden, billigen Preisen und werden Bestellungen aufs Reellste ausgeführt.

P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant, Elisabethstr 8.

300 Mark

Demjenigen, der nachzuweisen im Stande ist, daß meine Pantoffeln mit der Schutzmarke „**Haus**" **nicht** die haltbarsten und daher die billigsten sind

Alleinverkauf bei
A. Hiller, Schillerstr.



Zuthaten zu modernen
Papierblumen
und
Filigranarbeiten
billigst bei
A. Kube.
Gerechten- und Gerstenstr.-Ecke 128, I.
Anfertigung wird bereitwilligst gezeigt.

Zur Sommersaison offerirt sein **reichhaltiges Lager** in Luxuswagen, als



Selbstfahrer, Kabriolets und andere Federbritschken in solider Ausführung und zu billigen Preisen.

☞ **Reparaturen** werden schleunigst und billigst ausgeführt

E. Heymann, Wagenbauer,
Mocker-Thorn.

Wo
kauft man die schönsten und billigsten
Tapeten?
bei
R. Sultz,
Breite- u Mauerstr.-Ecke 459.

Blitz- Ableiter Anlagen, electrische Haustelegraphen, Telephon, Diebessicherungen, Hausfeuermelde-Anlagen 2c. werden nach den neuesten Erfahrungen bei **sehr solidem** Material zu auffallend billigen Preisen ausgeführt.

Th. Gesicki,
Specialgeschäft für electr. Anlagen.
Elemente Ia 3,00, Knöpfe 35 Pfg., electrische Glocken 3,50, Leitungsdraht 4 Pfg. pro Meter 2c. 2c.

„Sculein" Rattentod



durchaus unschädlich für Menschen u. Hausthiere
à Dose für Mäuse 50 Pf. für Ratten 1 u. 3 M.
A. Wasmuth & Co. Apotheker, Ottensen.
Zu haben bei **J. Mentz,** Kgl. Apotheke **Anders & Co.**

Bequemste Lage. Nahe den Linden. Billige Preise.
Plenz Hôtel garni
Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1a.
Nahe dem Bahnhof Friedrichstrasse.

☞ **Weiße** ☜
Kachelofen
à **60** Mark empfehlen
Fielitz & Meckel
in **Bromberg.**

Ziehharmonikas,
groß und solid gebaut, mit 20 Doppelstimmen, Bässen, Doppelbalg, Nickelbeschlag u. prachtvollem Orgelton versendet zu 6 Mk. 50 Pf. Nachnahme
Franz Hänsel,
Musikwaarengesch. in **Gohlis** bei Leipzig.

Für 50 Pfg.
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der **echte Anker-Pain-Expeller** in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.

Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung,
Gardinen-Wäscherei
☞ auf Neu!
Schwarz auf Glacéhandschuhe
echt in 10 Minuten.
Strickerei für Strümpfe und Tricotagen
A. Hiller,
Schillerstraße.

Hôtel Vanselow,
Danzig,
5 Min. vom Hohenthor-Bahnhof, an der Promenade und Pferdebahn, empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Logis 1—2 Mk. incl. Licht u. Servis.

Für Zahnleidende
Schmerzlose Zahnoperationen durch lokale Anästhesie.
Künstliche Zähne und Plomben.
Specialität: Goldfüllungen
Grün, in Belgien approb.,
Breitestraße.

Schmerzlose Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Gegen Appetitlosigkeit,
Magen- und Verdauungsschwäche ist der **Knauer'sche Kräuter-Magenbitter** von **A. M. Knauer** in Leipzig Reudnitz das sicherste Hausmittel. Zu haben die Flasche 80 Pf. bei **H. Netz.**

☞ **WER** lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in Ulm a. D. - Grosser Import ital. Produkte.

Privatstunden,
desgl. Leitung d. Ferienarb. v. Schülern und Schülerinnen übernimmt
M. Brohm.
Gefl. Meldungen 11—1 Uhr.
Katharinenstr. 207, 1 Tr.

Schülern und Schülerinnen ertheilt
☞ **Ferienstunden.** ☜
Ch. Rutkowski, gepr. Lehrerin,
Bromb.-Vorst., Thalstr. 154, I.

Unterricht i. d. poln., franz. Sprache (Convers.) sowie in allen übrig. Unterrichtsgegenständen ertheilt
L. v. Miecznikowska, Gerstenstr. 78, II

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). — Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben in den Apotheken à Flac. 1 Mark.

Schnelldampfer Bremen — Newyork.
F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Kirchliche Nachrichten.

Am 6. Sonntag n. Trinit., 5. Juli 1891

Altst. evang. Kirche.
Morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.

Neust. ev. Kirche.
Vorm. 9 Uhr Beichte in der Sakristei der neustädtischen Gemeinde.
Vorm. $9\frac{1}{4}$ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Collecte für den Kirchbau in Billisaß.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Neust. evang. Kirche.
Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr. Militärgottesdienst
Herr Divisionspfarrer Keller

Evangel. lutherische Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pastor Gaedke.

Montag, 6. Juli cr.
Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.